

Tierschutz : richtig und falsch

Autor(en): **K.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1954)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988073>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

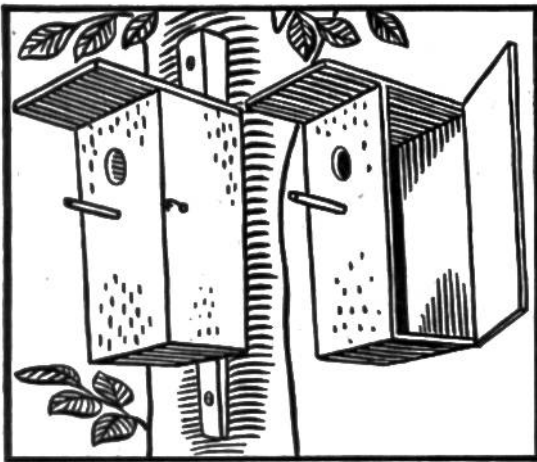
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

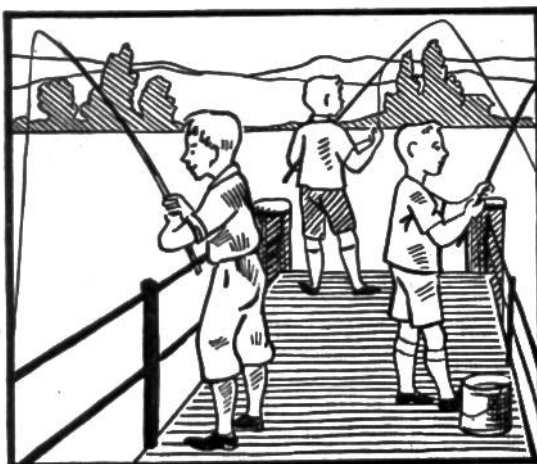
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

TIERSCHUTZ – RICHTIG UND FALSCH

Tiere absichtlich zu quälen ist eine Schande. Es gibt aber auch unabsichtliche, unüberlegte Handlungen, die den Tieren Schmerz oder Unbehagen verursachen. Auf einige meist aus Unkenntnis begangene Fehler und wie sie vermieden werden können, wird in dieser kurzen Zusammenstellung hingewiesen. Wer schon als Kind dem Tier gegenüber Barmherzigkeit übt, wird als erwachsener Mensch auch gegen Mitmenschen hilfsbereit und barmherzig sein. In Gefängnissen sitzen meist Missetäter, die in ihrer Jugend grausam gegen Tiere waren. Diese Feststellung gibt zu denken. – Im ganzen Lande herum bemühen sich Tierschutzvereine, Verständnis für die Rechte und die vernünftige, artgemässe Behandlung der Tiere zu wecken. Jugendliche oder ganze Schulklassen sind als Mitglieder herzlich willkommen. Verzeichnis siehe Seite 131. K. H.



Die beste Zeit, um Nistkästen aufzuhängen, ist der Spätherbst. Das Flugloch soll nach Osten oder Südosten schauen, der Kasten nach vorn übergeneigt sein (Regenschutz). Nistkästen sind im Herbst oder Winter zu reinigen.

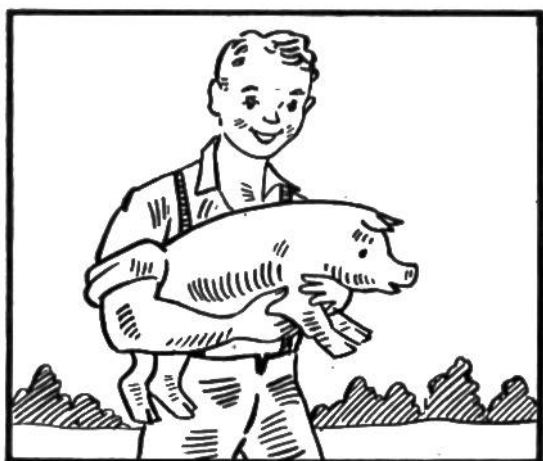


Jugendliche Angler sollen sich von erfahrenen Erwachsenen anleiten lassen und beim Fischen keine lebenden Köderfischchen verwenden. Denkt an die Schmerzempfindungen der Tiere und tötet gefangene und vorher betäubte Fische sofort!



Statt über die Katzen, welche das Vogelfressen im Blut haben, zu schimpfen, wickle um die Bäume, auf denen sich Vogelnester befinden, Dornenranken, um das Hinaufklettern zu verunmöglichen! Während der Brutzeit besonders angezeigt.

Was tun mit den vielen jungen Katzen? Am besten ist es, alle bis auf ein Junges mit einem Schlag auf den Kopf zu töten, nicht etwa zu ertränken, weil sie nicht sofort ersticken. Alte Katzen lasse man schmerzlos vom Tierarzt töten.

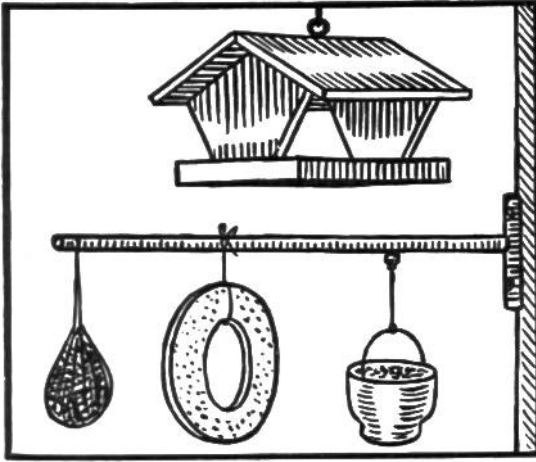


Jungtiere sind kein Spielzeug! So lieb sie sind, soll man sie nicht mehr, als unbedingt nötig, herumtragen. Eine oft geübte Unsitte ist es, Ferkel am Schwanz oder an den Hinterbeinen herumzutragen. Man trage sie auf dem Arm!

Beim Transport von Kleintieren soll der Boden des Behälters mit Stroh oder Sägespänen gepolstert sein. Wichtig ist frische Luft. Übereinandenzustellende Kisten müssen nach unten gut abgedichtet sein.

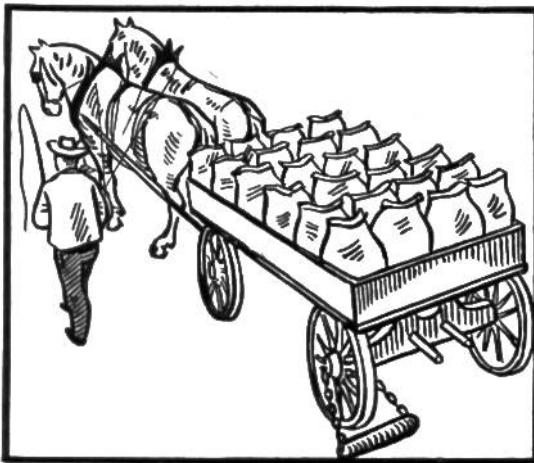


Das Baden im Hochsommer ist für alle Tiere eine Wohltat. Langhaarige Hunde und Katzen müssen nachher trockengerieben werden (Erkältungsgefahr). Besonders für Arbeitspferde ist es eine Lust, in die Schwemme geführt zu werden.



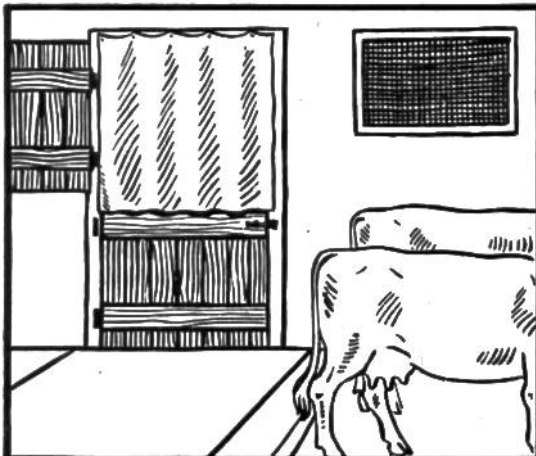
Vogelfütterung im Winter nützt nur, wenn sie regelmässig erfolgt. Kannst du dies nicht durchführen, lasse es besser ganz sein, weil sonst die an eine Futterstelle gewöhnten Vögel verhungern, wenn sie plötzlich nichts vorfinden.

Futtermringe: in 1400 g langsam geschmolzenen Rindertalg mischt man 250 g ganzen und 450 g gequetschten Hanf, 100 g Mohn, 30 g weisse Hirse, 30 g getrocknete Holunderbeeren, 90 g Sonnenblumenkerne und lässt das Gemisch in einer Form erkalten.

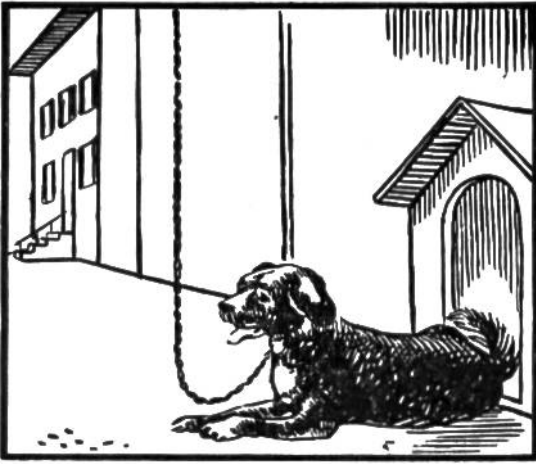


Beim Aufwärtsziehen von Lasten soll häufig angehalten und verschnauft werden. Das nachherige Anfahren wird durch Unterlegen eines Bremskeils hinter ein Hinterrad erleichtert. Ein angehängtes „Trölholz“ tut den gleichen Dienst.

Um ein gestürztes Pferd wieder auf die Beine zu bringen, lege man unter die nach vorn gestreckten Vorderhufe behutsam einen Sack oder eine Decke. Dann ziehe man es von der Seite am Schwanz hoch, stehe aber nicht vorn wegen Fusstrittgefahr.

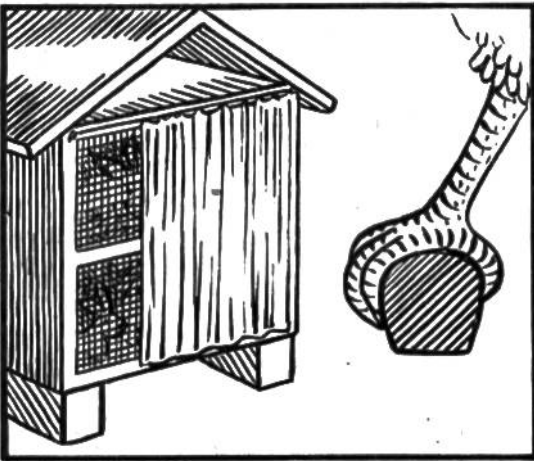


Die von Fliegen geplagten Haustiere mit einem Absud von Walnussblättern in Essig waschen! An Stallfenster Fliegengitter anbringen. Blaufärben der Fenster (Kalk mit Waschbläue). Lüften des Stalls nach der Schattenseite hin.



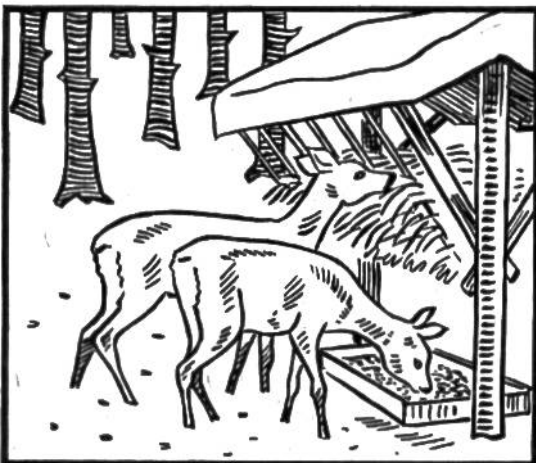
Die Kette des Wachhundes muss mindestens 2,50 m lang und mit einem drehbaren Wirbel versehen sein, damit sie sich nicht zusammendrehet. Die Laufkette soll über eine lange Stange oder Draht rollen können. Die Hundehütte soll an windgeschütztem Ort auf Ziegelsteinen stehen. Wenigstens alle 14 Tage

mit frischem Stroh versehen! Zweimal im Jahr mit Kresolseifenwasser gründlich auswaschen. Vor den Zugang derben Stoff als Kälteschutz hängen!



Kaninchen und Hühner brauchen geräumigen, trockenen Stall, täglichen Auslauf, sauberes Futter, reines Wasser. Jegliche Zugluft vermeiden! Sitzstangen der Hühner alle auf gleicher Höhe aus oben abgerundeten 6-cm-Vierkantlatten.

Wer Kleintiere hält, muss sie auch schmerzlos töten können. Kaninchen tötet man mit einem Bolzenschussapparat, Hühner durch Abschlagen des Kopfes. Fische durch Schlag mit hartem Gegenstand oberhalb der Augen betäuben und sofort töten.



Füttert bei hohem Schnee das Wild mit Heu und Laubheu, Rüben, Kartoffeln, ungedroschenen Hafergarben, Silogras. Auch geschrotene und 24 Stunden in Wasser entbitterte Rosskastanien sind gut. Futterplätze erfordern Dach mit Raufe.